

DOKUMENTE ATH 03

# STADTMUSEUM KASSEL

Erweiterung und Neukonzeption

Fachgebiet Architekturtheorie und Entwerfen / Prof. Philipp Oswald  
Universität Kassel – Wintersemester 07/08

---

## REIHENÜBERSICHT

### DOKUMENTE ATH

- 01 **Open Village - Temporäres Wohnen** - SoSe 2007
- 02 **documenta EFFECTS - Was macht die documenta mit der Stadt?** SoSe 2007
- 03 **Stadtmuseum Kassel - Erweiterung und Neukonzeption** WiSe 2007/2008
- 04 **Film als Werkzeug des Architekten** - WiSe 2007/2008
- 05 **Architekturlehre gebaut** - WiSe 2007/2008
- 06 **Universität und Stadt** - SoSe 2007/2008

# INHALT

<b>Einführung</b> .....	3
<b>Modelle</b> .....	6
<b>Dana Dehnhardt</b> Geschichtsturm der Stadt Kassel.....	8
<b>Jasmin Thomas</b> Vertical Cube.....	10
<b>Lena Jakisch</b> Ausblick.....	12
<b>Nadine Gröbner</b> Stadtsichten.....	14
<b>Daniela Kühn</b> Stadtmuseum Kasse[L] <sup>2</sup> .....	16
<b>Carsten Schmidt</b> Transparenz der Geschichte.....	18
<b>Jan Ring</b> Rotation in Kassel.....	20
<b>Sebastian Schalk</b> Kontraste.....	22
<b>Daniel Hüther</b> Musío.....	24
<b>Claudia Landgraf</b> Split it!.....	26
<b>Katja Schemm</b> Stadtmöbel Kassel.....	28

### **Danksagung**

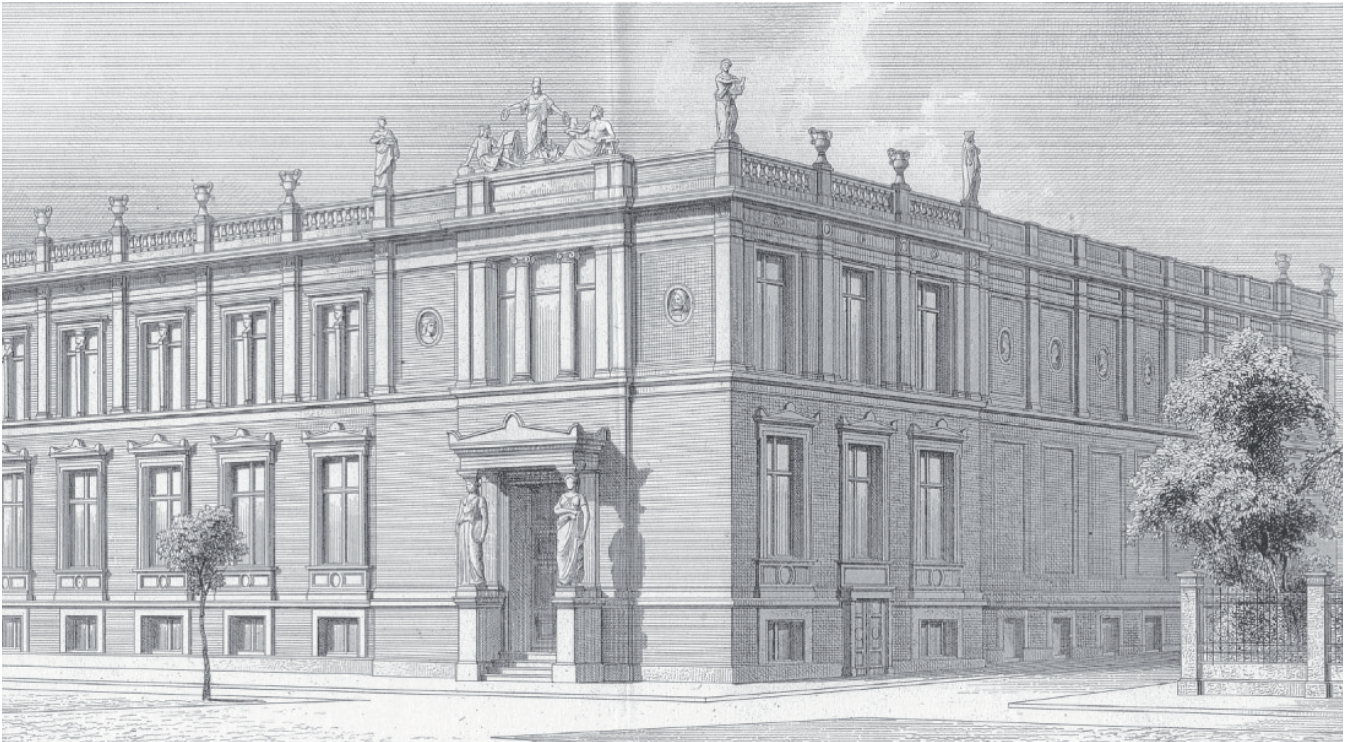
Wir danken dem Stadtmuseum Kassel, insbesondere der Leiterin Frau Dr. Cornelia Dörr, und dem Verein der Freunde des Stadtmuseums Kassel e.V. für ihre Unterstützung und Offenheit gegenüber dem Projekt.

# Stadtmuseum Kassel

Entwurfsprojekt Wintersemester 2007/2008 an der Universität Kassel

Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung

FG Architekturtheorie und Entwerfen / Prof. Philipp Oswalt / Dipl.-Ing. Kilian Enders



## Der Standort

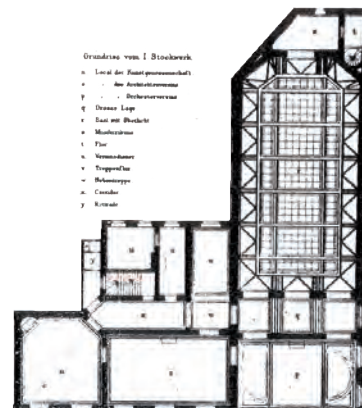
1778 wurde die Wilhelmshöher Allee als Verbindung zwischen der Stadt Kassel und dem späterem Schloss Wilhelmshöhe angelegt, die im 45° Winkel an das Straßenraster der Oberneustadt anschloss. Aus dieser Drehung ergab sich später die dreieckige Form des Grundstückes des Kunsthause bzw. des heutigen Stadtmuseums, welches damals noch unbebautes Ackerland war. 1834 wurde das Ständehaus von E.J. Ruhl als zentrales Bauwerk einer neuen Stadterweiterung erbaut. Es diente bis 1866 als Tagungsstätte des kurhessischen Landtages. Der Ständeplatz entstand als repräsentativer Platz. 1871 wurde das Kunsthaus, das spätere Stadtmuseum, am Ständeplatz erbaut. Sein Standort bildet den Übergang zwischen der Oberneustadt und dem Vorderen Westen beziehungsweise Wilhelmshöhe. Das Gebäude liegt an einer Stichstraße, der Wilhelmsstraße, aus der sich eine Sichtachse bis zur Karlskirche ergibt.



Grundriss EG (1871)

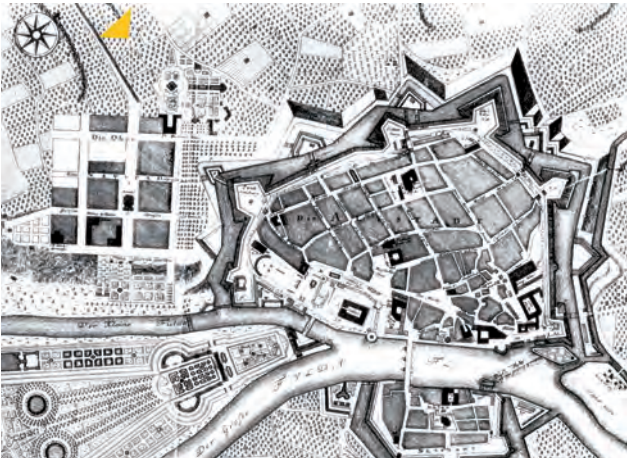
## Das Kunsthaus

Nach einem Wettbewerb im Jahr 1867 wurde das Kunsthaus nach den Plänen des Architekten A. Scholtz erbaut. Das Raumprogramm beinhaltete einen Saal mit Oberlichtern, zwei bis drei Räume für eine Dauerausstellung, eine Garderobe, die Kasse, zwei bis drei kleine Säle, drei Vereinsstuben für Kunstgenossenschaft, den Architektenverein und den Orchesterverein, ein Restaurant mit Küche, Speisekammer, Keller und Lagerraum, sowie einen Kohlen- und Heizraum. Zusätzlich sollte das Gebäude Räume für einen Vereinsdiener enthalten. Der prämierte



Grundriss 1.OG (1871)





Kassel 1740

Entwurf sah im Erdgeschoß zur Wilhelmsstraße orientiert den zweistöckigen Saal und zum Ständeplatz hin die Ausstellungsräume vor. Der Haupteingang lag am Ständeplatz und war mit der Figurengruppe „Athene, dem Maler und Bildhauer Kränze reichend“ geschmückt. Der zweite Eingang in der Wilhelmsstraße diente als Zugang für Musiker und Künstler bei Veranstaltungen. Als Baumaterial wurde roter Sandstein und roter Marmor verwendet, die Fassade wurde in Sichtmauerwerk ausgeführt. Der Saal wurde ausschließlich über Oberlichter belichtet, auf seine fensterlosen Fassade wurden in Anlehnung an die Gestaltung oberitalienischer Backsteinbauten Stuckmedaillons mit Portraits deutscher und italienischer Künstler angebracht. Da es den Vereinen als Bauherren des Kunsthauses bald an Geld mangelte, ging das Gebäude bereits im Jahr 1877 in den Besitz der Stadt Kassel über, die dem Kunstverein weiterhin Räume im Kunsthaus zur Miete überließ.

1878 erfolgte eine Aufstockung des Gebäudes für die städtische Vorschule (Grundschule). Die Oberlichter im großen Saal wurden durch eine Geschossdecke ersetzt. Dafür erhielt der Saal Fenster im Erdgeschoss. Die Figurengruppe über dem zum Ständeplatz gelegenen Eingang wurde durch zwei Engelsstatuen mit Kasseler Wappen ersetzt.

Im 2. Weltkrieg wurde das Gebäude bis auf seine zwei repräsentativen Fassaden zerstört. Bei dem Wiederaufbau wurde in den ehemals zweigeschossigen Saal eine Decke eingezogen. Auch im ersten Obergeschoss wurden nun Fenster zur Wilhelmsstraße eingesetzt, alle Portraitmedaillons durch Fenster ersetzt. Lediglich auf der Fassade zum Ständeplatz blieben bis heute zwei Portraitmedaillons mit Dürer und Raffael erhalten. Die starken Kriegsschäden an der Sichtmauerwerkfassade wurden mit Putz überdeckt. Das ehemals rote Gebäude erschien nun in gelb und hellgrau, heute in weiß. Das Flachdach mit der Attika wurde durch ein flach geneigtes Satteldach ersetzt. Der Haupteingang wurde aufgrund des stärker werdenden Verkehrsaufkommens am Ständeplatz an die Wilhelmsstraße verlegt.



Kassel 1892

### Das Stadtmuseum

Das Stadtmuseum ist das jüngste Museum in der Kasseler Museumslandschaft. 1979 gegründet, zog es zunächst in zwei Büroräume und in das Kellergeschoß des Kunsthauses am Ständeplatz. An eine Ausstellung war zu dieser Zeit noch nicht zu denken. Zunächst konzentrierten sich die Bemühungen auf den Aufbau einer Sammlung. Mit größer werdenden Beständen bezog man mehr und mehr Räume im Gebäude. Im Jahr 1993 erfolgte schließlich nach Auszug des Kunstvereins die Übernahme des gesamten Gebäudes. Einige Umbaumaßnahmen – wie etwa der Einbau eines Fahrstuhls – folgten. Gleichwohl ist der zur Verfügung stehende Platz unzureichend. Zudem entspricht das Gebäude weder von seiner Raumstruktur noch von seiner technischen Ausstattung her den Anforderungen des Stadtmuseums. Die Dauerausstellung ist momentan ein recht heterogenes Sammelsurium, das zudem in den frühen Nachkriegesjahren endet. Im Rahmen der Neuordnung der Kasseler Museumslandschaft soll das Stadtmuseum erweitert und neu gestaltet werden. Die Stadt Kassel hat hierfür ein Investitionsvolumen von ca. 5,9 Mill. Euro vorgesehen. Zurzeit wird ein Masterplan für

alle städtischen Museen vom Kasseler Architekturbüro HHS Planer und Architekten erstellt, anschließend soll für die Museumserweiterungen ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben werden. Ziel ist, bis zum Stadtjubiläum im Jahr 2013 die Umgestaltung des Stadtmuseums realisiert zu haben.

(Text in wesentlichen Teilen den Diplomarbeiten von Stephanie Fleischhut und Stefan Funk entnommen.)

### Das Entwurfsprojekt 2007/2008

Im Wintersemester 2007/2008 widmeten sich dreizehn Architekturstudenten der Universität Kassel unter Leitung von Prof. Philipp Oswald und Dipl.-Ing. Kilian Enders (Fachgebiet Architekturtheorie und Entwerfen) der Erweiterungsplanung für das Stadtmuseum. Nach dem Besuch von sechs Stadtmuseen in anderen Städten und einer kurzen Beschäftigung mit der Sammlung des Kasseler Stadtmuseums begann die Arbeit an den Entwürfen für die Gebäudeerweiterung. Wichtige Themen hierbei waren das Verhältnis von Neubau zu Bestand, die Konzeption des Ausstellungsrundgangs sowie die architektonische Idee für die Innenräume. Vorgabe war, die Nutzfläche (brutto 2.000 qm) möglichst zu verdoppeln und den Erweiterungsbau auf dem vorhandenen Grundstück unterzubringen. Von der Nutzfläche waren ca. 50% für den Ausstellungsbereich, 30% für sonstige öffentliche Nutzung und 20% für nicht öffentliche Nutzungen (wie Büros und Lager) vorzusehen. Eine Sichtbarkeit des Umbaus nach Außen und damit verbunden eine stärkere Präsenz des Stadtmuseums im Stadtraum war ausdrücklich erwünscht. Bei den hier vorgestellten Entwürfen handelt es sich nicht um eine Realisierungsplanung, sondern um das Entwickeln und Prüfen von unterschiedlichen Ausbaumöglichkeiten auf ihre Stärken und Schwächen. Durch die ambitionierte Größenvorgabe sollten die Entwurfsansätze zugespitzt und radikalisiert werden. Präsentiert wird hier ein Zwischenstand als Diskussionsangebot. Im Sommersemester 2008 wird das zweisemestrige Entwurfsprojekt fortgesetzt, wobei in der zweiten Projekthälfte unter dem Titel „Stadt ausstellen“ der Schwerpunkt auf mögliche Ausstellungskonzeptionen liegt.







Geschichtsturm der Stadt Kassel - Dana Dehnhardt



Kontraste - Sebastian Schalk



Stadtmöbel Kassel - Katja Schemm



Ausblick - Lena Jakisch

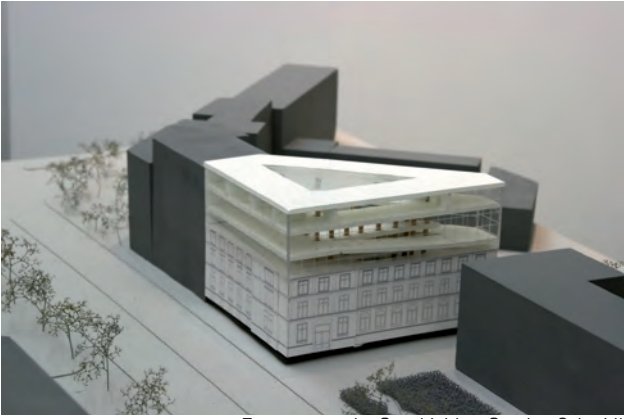


Rotation in Kassel - Jan Ring



Split it! - Claudia Landgraf





Transparenz der Geschichte - Carsten Schmidt



Musio - Daniel Hüther



Vertical Cube - Jasmin Thomas



Stadtsichten - Nadine Gröbner



Stadtmuseum Kasse[L] - Daniela Kühn

# Geschichtsturm der Stadt Kassel



Foyer

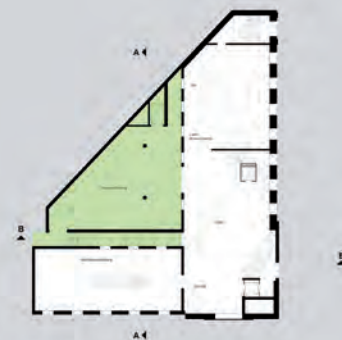
Geplant ist ein Erweiterungsbau für das Stadtmuseum Kassel. Um die wenigen übrig gebliebenen Vorkriegsgebäude der Stadt Kassel zu erhalten, bleibt das Stadtmuseum in seinem jetzigen Zustand und wird um einen Erweiterungsbau auf dem restlichen Grundstück ergänzt. Es entsteht ein achtstöckiger Turm, da das Gebäude aus Platzmangel in die Höhe wächst. In dem Neubau befindet sich ausschließlich die Dauerausstellung. Das Foyer, ein Cafe und die Wechselausstellung befinden sich im Erdgeschoß, das Archiv, die Büros und der Vortragsraum im 1. und 2. Obergeschoß des Altbaus. Die Besuchertoiletten, die Garderobe und das Lager liegen im Untergeschoß.

Der Neubau erstreckt sich über acht Etagen und erzählt chronologisch die Geschichte der Stadt Kassel. Man beginnt im Erdgeschoß mit der Vergangenheit und arbeitet sich über die Etagen nach oben in die Gegenwart, um als Abschluss einen Blick über Kassel und deren jetzigen Zustand zu erhalten.

Um bei dem Neubau Flächen zu gewinnen verschieben sich die Geschoßdecken über den Treppen nach außen und vergrößern so die Ausstellungsfläche.



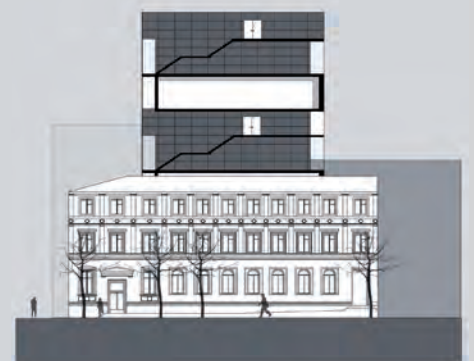
Lageplan 1:1500



Grundriss EG



Ansicht vom Ständeplatz M 1:200



Ansicht Wilhelmsstraße M 1:200





Grundriss UG 1:200



Grundriss 1.OG 1:200



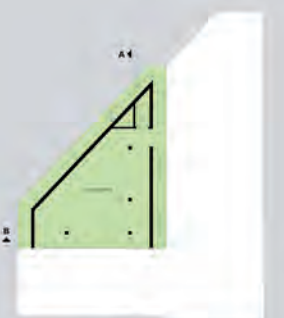
Grundriss 2.OG 1:200



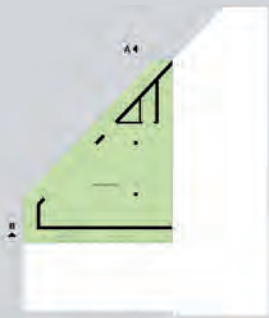
Grundriss 3.OG 1:200



Grundriss 4.OG 1:200



Grundriss 5.OG 1:200



Grundriss 6.OG 1:200



Grundriss 7.OG 1:200



Grundriss 8.OG 1:200



Schnitt A-A M1:200



Schnitt B-B M1:200

# Vertical Cube



Aussenperspektive

Plant man eine Erweiterung des Stadtmuseums Kassel, ruf dies einen deutlichen, nicht zu übersehenden Eingriff hervor! Um diesen Eingriff zu verdeutlichen und nicht zu verschönen entscheidet sich der Entwurf zu einem radikalen und massiven Umgang mit den Erweiterungsbauten. Ziel ist der Flächengewinn und die architektonische Haltung, den Neubau nicht zu ergänzen, sondern vielmehr hervorzuheben.

Es entstehen drei verti(c)al in die Höhe gestreckte (C)uben. Der Kubus der die Dauerausstellung in sich birgt, bietet zugleich die größte Geschossfläche und streckt sich mit seinen 30 Metern brachial in die Höhe. Die Sonderausstellungsflächen befinden sich dem öffentlichen Raum zugewandt. Dieser Kubus bildet eine Sichtachse zur Karlskirche. Der dritte Körper dient zur Unterbringung der Büroflächen.

In Anlehnung an den historischen Bau, wird die alte Deckenhöhe des Saals im rechten Flügel des Altbaus wieder aufgenommen. Hier erlebt der Besucher das Eindringen der Kuben in den Bestand. Im Erdgeschoss befindet sich ein großzügiger Bereich für öffentliche Versammlungen, ein Museumsshop und ein Café. Die Kellerräume dienen der Pädagogik, der Werkstatt- und den Lagerflächen. Den Abschluss des Altbaus bildet ein Glasdach um den Blick im 2. Obergeschoss auf die Kuben freizugeben.

Es geht nicht darum eine verträgliche Ergänzung zu formulieren, da es immer ein Eingriff in den Bestand bleiben wird. Inhalt des Entwurfs ist vielmehr ein neues Konzept zu verdeutlichen und Umzusetzen!



Lageplan M: 1:1000



Grundriss EG M: 1:200 mit Umgebungsdarstellung

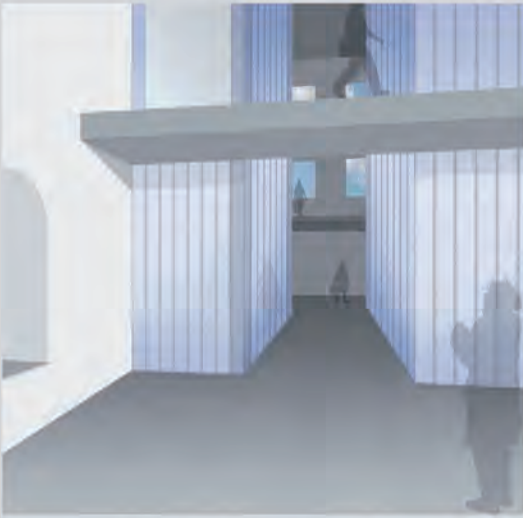


Ansicht Ständeplatz M: 1:200



Ansicht Wilhelmstraße M: 1:200





Innenraumperspektive



Grundriss KG M: 1:200



Grundriss EG M: 1:200



Grundriss 1.OG M: 1:200



Grundriss 2.OG M: 1:200



Grundriss 3.OG M: 1:200



Grundriss 4.OG M: 1:200



Grundriss 5.OG M: 1:200



Grundriss 6.OG M: 1:200



Schnitt A - A Ständeplatz 1:200



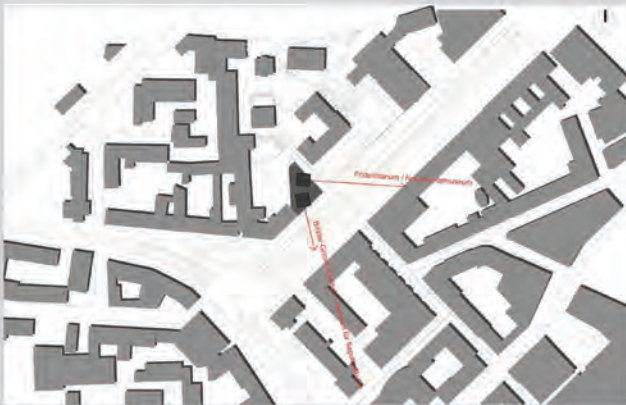
Schnitt B - B Wilhelmstraße 1:200

# Ausblick



Perspektive

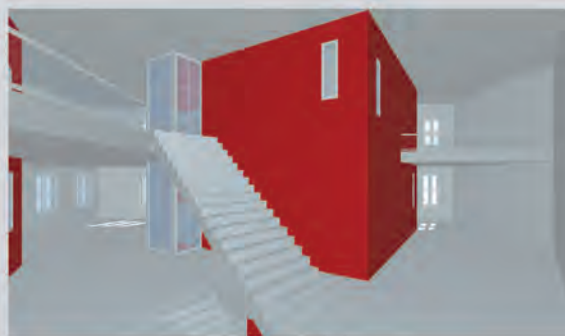
Die zwei Türme schieben sich verdreht in den Altbau. Sie richten sich mit ihren Blickachsen nach zwei Museumsstandorten in der Nähe. Ein Turm weist auf das Fridericianum und das Naturkundemuseum hin, der andere Turm auf das Brüder-Grimm-Museum und das Museum für Sepulkralkultur. Sie bilden einen Wegweiser zu weiteren Museen der Stadt Kassel, welche mit einem kurzen Fussweg zu erreichen sind. Desweiteren lenken die zwei Türme die Aufmerksamkeit auf das Stadtmuseum. Im Inneren entstehen durch die zwei verdrehten Türme verschiedene Winkel und abwechslungsreiche Raumeindrücke. Der Altbau wird im hinteren Bereich geschlossen, um die Ausstellungsfläche zu vergrößern. Die Ausstellung, die sich im Altbau befindet, ist chronologisch angeordnet. Dagegen ist die Ausstellung in den Türmen thematisch angeordnet. Man kann jederzeit zwischen dem Altbau und den Türmen wechseln, oder sich in einem der Türme nach oben bewegen. Im 2. Obergeschoss des Altbaus öffnet sich ein Teil der Geschossdecke. Dadurch kann man die Türme im Inneren deutlich wahrnehmen. In dem obersten Geschoss (4.OG) des Turmes zum Ständeplatz befindet sich ein Café, von dort aus kann man durch ein großes Fenster über die Stadt blicken, und das 3. Obergeschoss bietet Raum für Veranstaltungen und Museumspädagogik. In dem anderen Turm befinden sich im 3. Obergeschoss die Büros der Museumsverwaltung. Im Kellergeschoss befinden sich die Toiletten und die Lager des Museums. Die zwei Türme schieben sich verdreht in den Altbau. Sie richten sich mit ihren Blickachsen nach zwei Museumsstandorten in der Nähe. Ein Turm weist auf das Fridericianum und das Naturkundemuseum hin, der andere Turm auf das Brüder-Grimm-Museum und das Museum für Sepulkralkultur. Sie bilden einen Wegweiser zu weiteren Museen der Stadt Kassel, welche mit einem kurzen Fussweg zu erreichen sind. Ausserdem lenken die zwei Türme die Aufmerksamkeit auf das Stadtmuseum.



Lageplan



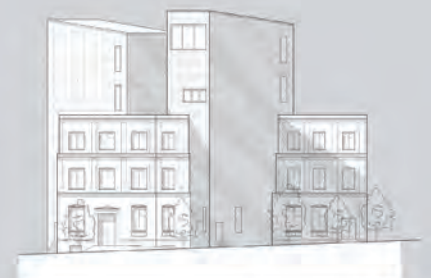
Grundriss EG mit Umgebungsdarstellung 1:200



Innenraumperspektive



Ansicht vom Ständeplatz 1:200

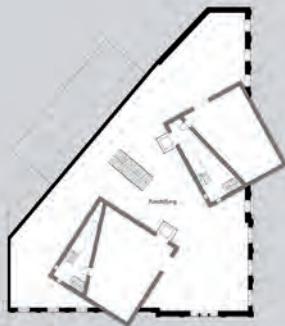


Ansicht Wilhelmstraße 1:200

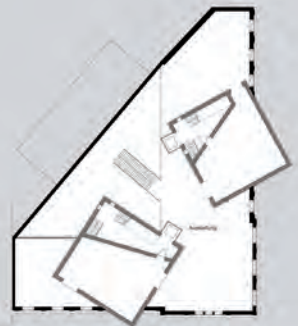




Grundriss KG 1:200



Grundriss 1.OG 1:200



Grundriss 2.OG 1:200



Grundriss 3.OG 1:200



Grundriss 4.OG 1:200



Schnitt A-A 1:200

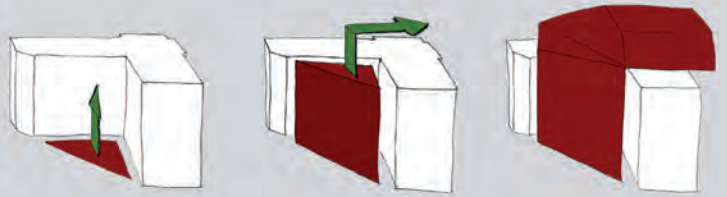


Schnitt B-B 1:200

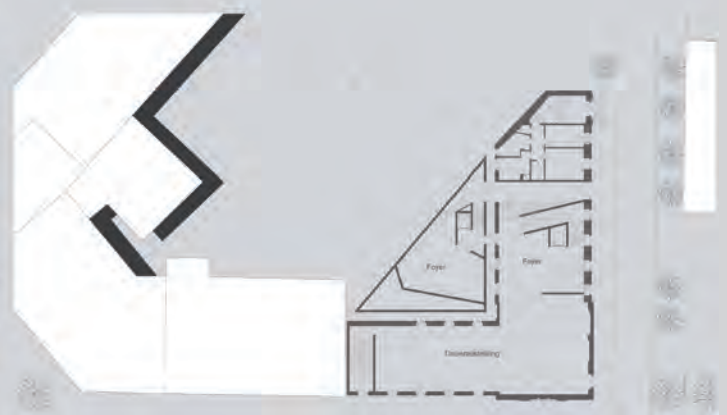
# Stadsichten

## Stadsichten

Durch einen dreieckigen Neubau im Hinterhof des Stadtmuseums entsteht ein neues Ausstellungskonzept für das Stadtmuseum Kassel. Der Eingangsbereich ist in den hinteren Flügel verlegt worden, um einen Haupteingang zu ermöglichen. Beide Gebäude, sowohl Alt- als auch Neubau, werden dann allerdings, nachdem man den gemeinsamen "Erschließungstunnel" passiert hat, separat erschlossen. Ein ebenerdiger Eintritt ist so in den neuen Teil des Museums möglich. Ein in sich geschlossener Verwaltungstrakt, dessen Erschließung weiterhin über den schon bestehenden Eingang stattfindet, liegt im hinteren Teil des Altbaus, um durchgängigen Raum für die Dauerausstellung im Altbau zu schaffen. In den schon bestehenden Ausstellungsräumen des Altbaus findet sich die Dauerausstellung. Die Wechselausstellung positioniert sich vollständig im neuen Teil. Über fünf Etagen zieht sich das Gebäude hinter dem Bestand noch oben, um dann über den Altbau auf Kassel zu "blicken". In der oberen Etage des Neubaus platzieren sich das neue Café des Museums und sowie die Veranstaltungsräume.



Lageplan 1:1000



Grundriss EG M1:200

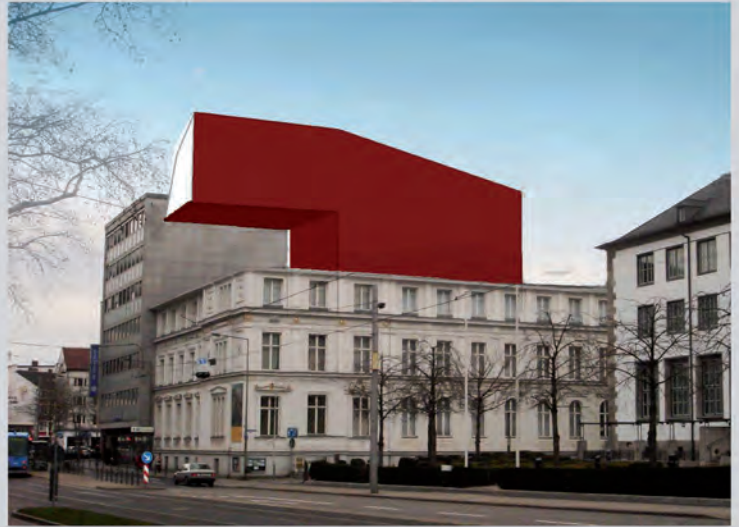


Ansicht Ständeplatz 1:200



Ansicht Wilhomsstraße 1:200





Grundriss UG 1:200



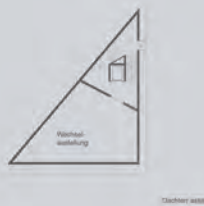
Grundriss 1.OG 1:200



Zwischengeschoss 1:200



Grundriss 2.OG 1:200



Zwischengeschoss 1:200



Dachgeschoss 1:200

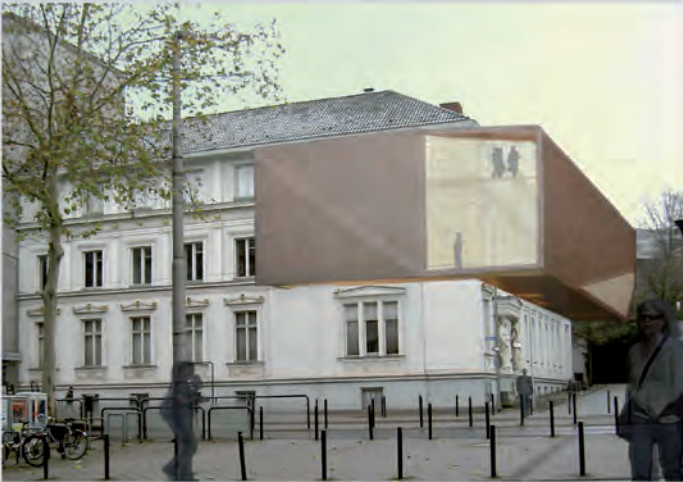


Schnitt Ständeplatz 1:200



Schnitt Wilhelmstraße 1:200

# STADTMUSEUM KASSE[J]<sup>2</sup>

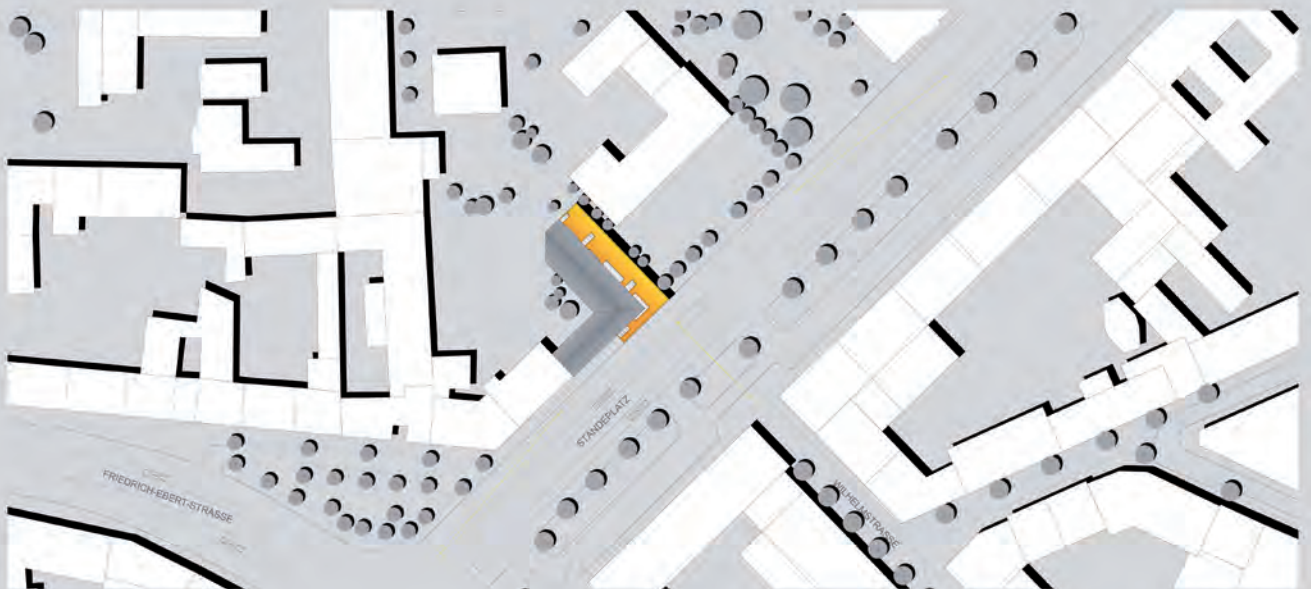


Der zugrunde liegende Gedanke des Entwurfs war es, das Museum stärker in den Stadtraum zu rücken und eine verbesserte Kommunikation mit diesem zu erzielen.

Durch den parasitären Anbau in Richtung Ständeplatz und Wilhelmstrasse ergeben sich Blickbeziehungen bis hin zur Karlskirche, ebenso wie zum Ständeplatz und zum Philipp-Scheidemann-Platz. Die Blickachse von der Wilhelmstrasse zum Stadtmuseum hin bekommt durch den neuen Anbau einen würdigen Schlusspunkt und endet nicht mehr wie bislang im Leeren. Der neue Anbau behält die L-Grundform des Altbaus bei, doch durch partielle Einschnitte und Deformierungen bekommt er eine stärkere eigene Identität. Eine klare Struktur mit offenen und geschlossenen Flächen zeichnet sich ab. Die Fassade in gelochtem Cortenstahl steht im Kontrast mit der weiß verputzten Altbaufassade.

Die vom Neubau überzeichnete Fassade des Stadtmuseums wird nun selbst zum Ausstellungsstück! Es erfolgt eine Verkehrung von Innen und Außen. Durch den Anbau kann man die Fassade von nahem umlaufen. Die vorhandenen, großen Fenster werden partiell zu Durchgängen umfunktioniert.

Das Verschränken der beiden Körper bildet Ausstellungsflächen auf unterschiedlichen Ebenen mit verschiedenen Raumhöhen. Die Rücksprünge zur Altbaufassade hin schaffen eine indirekte Belichtung des Innenraums, zudem ermöglichen sie vielfältige Blickbeziehungen nicht nur innerhalb des Gebäudes, sondern auch mit dem Außenraum.



Lageplan | 1:500



Ansicht Ständeplatz | 1:200



Ansicht Wilhelmstraße | 1:200





Abends tritt die Altbaufassade in den Vordergrund



Der Cortenstahl der Außenfassade wird auch in der Ausstellungsgestaltung verwendet



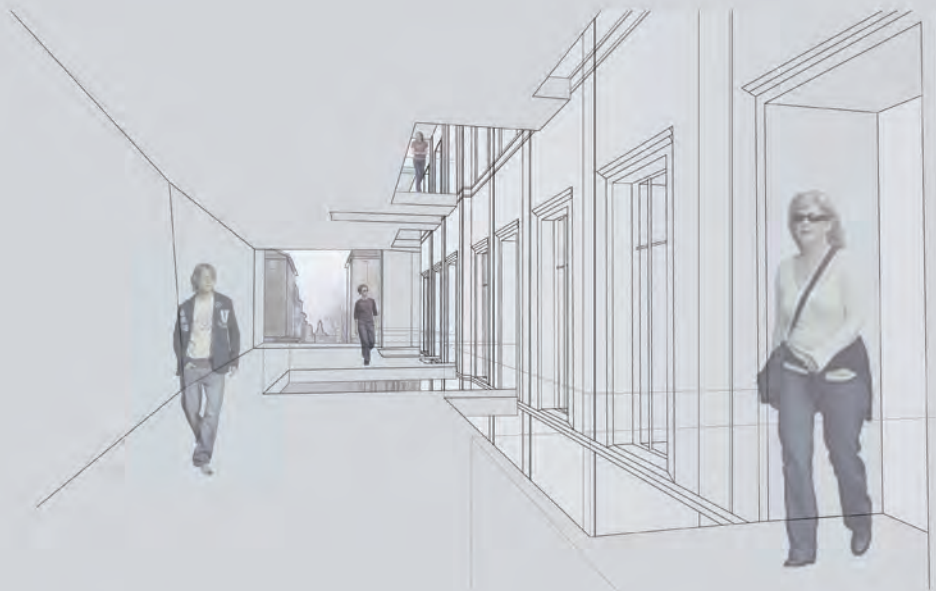
Grundriss Level -1 | 1:200



Grundriss Level 1 | 1:200



Grundriss Level 2 | 1:200



Level 1 | Blick in Richtung Café



Schnitt A | 1:200

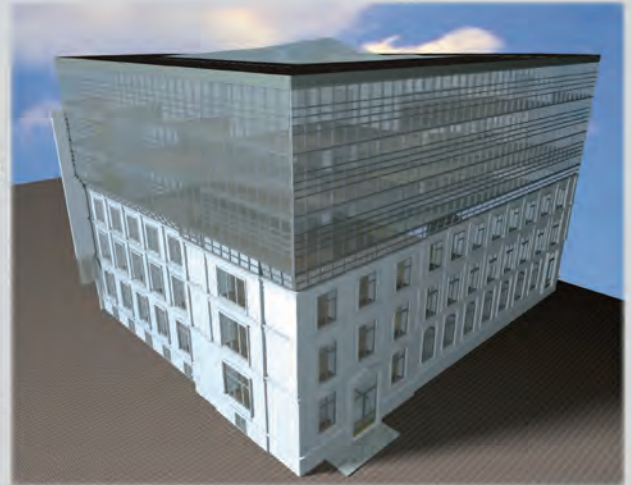


Schnitt B | 1:200



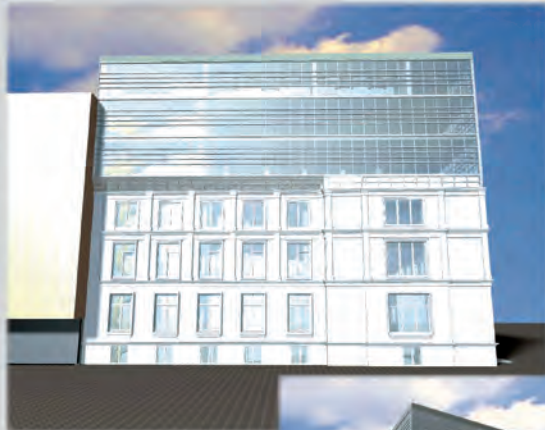
# Transparenz der Geschichte

Transparenz in der Geschichte ist der Ansatz für Schlussfolgerungen in der Zukunft. Transparenz ist in der Modernen Zeit ein wichtiges Element im Umgang mit Menschen, Ereignissen und der Geschichte. Einblicke, Ausblicke und neue Erkenntnisse über die Geschichte von Kassel sollen dem Besucher schon vom Beginn der Erkundung leiten. Die Erschließung des Gebäudes erfolgt durch den Haupteingang. Gleich in der Eingangshalle wird der Blick auf die Säulen gelenkt, die sich, bis auf die Verwaltungsebene, durch das gesamte Gebäude ziehen. Vom Eingangsbereich ausgehend wird der Weg in die oberste Ausstellungsetage entweder durch das Teppenhhaus, oder dem Fahrstuhl hinter der Kasse, gelenkt. Wanderausstellungen und Vorträge können auf der Ebene 4 "Seminar" untergebracht werden und so wahlweise von der Museumsleitung den Besucher zugänglich gemacht, oder für Umbauten verschlossen, ohne die übrigen Ausstellungen zu beeinträchtigen. Die Erschließung der höheren Ebenen ist vorallem für Rollstuhlfahrer und ältere Menschen unproblematisch. Die breiten Rampen, die den Weg nach unten ermöglichen, haben ebenfalls Potenzial für kleine Podeste und Plakatausstellungsflächen und laden den Besucher ein, Kassel aus verschiedenen Perspektiven durch die breite Glasfassade zu betrachten. Hinweisschilder und Diaramen können Besucher mit Hilfe von Richtungsweisern direkt mit dem heutigen Stadtbild vertraut machen und so auf historische Zusammenhänge hinweisen. Die Fassade des Stadtmuseums Kassel wird nicht verändert. Sie fällt unter den Denkmalschutz und so gilt es sie trotz mehrmaliger Umbauten im Laufe der Jahrhunderte zu erhalten. Jedoch der Kern des Gebäudes wird den neuen Gegebenheiten angepasst und durch die Erweiterung einer Glasfassade ab dem vierten Stockwerk dem neuen Stadtbild und dem Konzept der Transparenz Rechnung getragen. Geneigte Spiegelflächen, die den Bruch mit der historischen Fassade und den Beginn des Neuen darstellen, geben ein Bild der Straße wieder und stellen somit jeden Bürger Kassels als einen Teil des Museums dar.



Perspektive Ecke Ständeplatz, Wilhelmstrasse

Lageplan 1:500



Bestand Stadtmuseum

Ansicht Ständeplatz



Ansicht Wilhelmstrasse



Ansicht A, Ständeplatz 1:100



Ansicht B, Wilhelmstrasse 1:100





Ebene -1: Magazin



Ebene 0: Eingang



Ebene 1: Ausstellung



Ebene 2: Ausstellung



Ebene 3: Ausstellung



Ebene 4: Seminar / Ausstellung

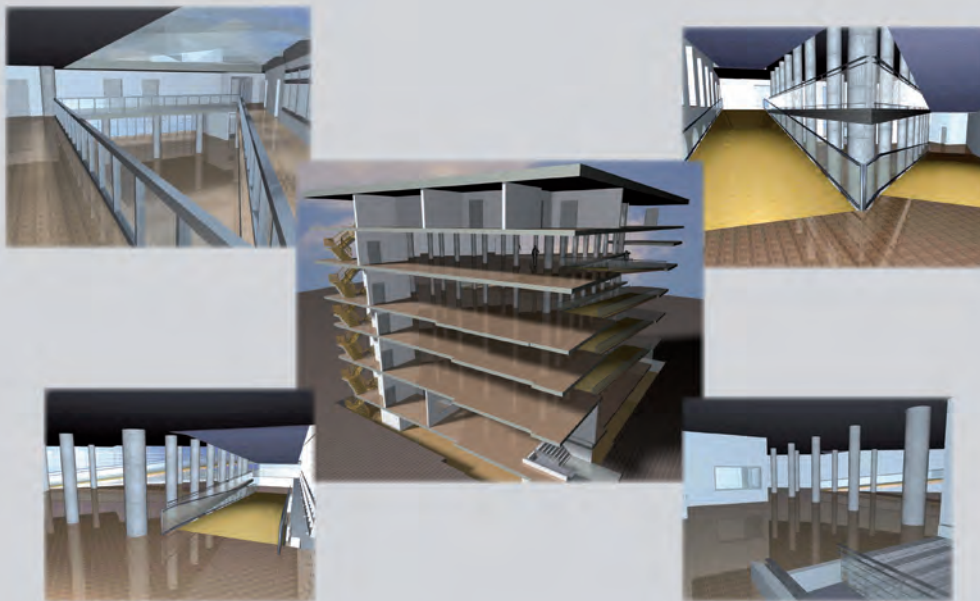


Ebene 5: Verwaltung



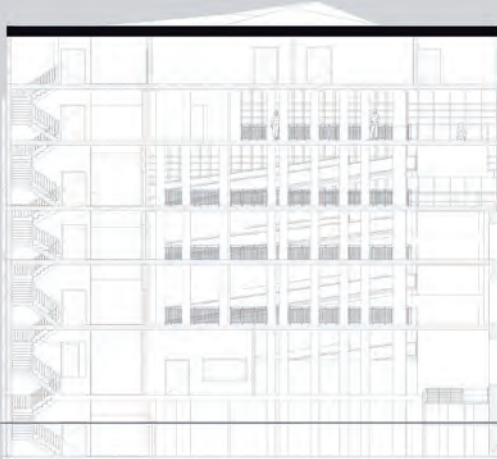
Ebene 6: Dachfläche

Darstellungen der Innenräume

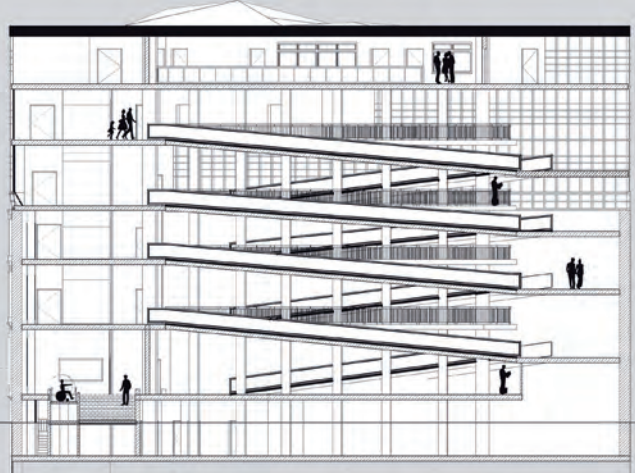


Schnitte 1:100

- 22,50m Dach
- 19,20m OG5
- 16,00m OG4
- 12,25m OG3
- 9,20m OG2
- 5,50m OG1
- 1,50m EG
- 0,00m
- -2,00m E-1



Schnitt A-A; Ständeplatz



Schnitt B-B; Wilhelmstrasse

# Rotation in Kassel

Bei diesem Entwurf soll mit Eingriffen in den Bestand und einigen Erweiterungen ein neues, für den Besucher Interessantes Museum entstehen. Um dies zu erreichen, ist zum einen die Bebauung des Hinterhofes sowie eine Aufstockung um zwei Etagen vorgesehen. Zum anderen soll der Bestand so umstrukturiert werden, dass Stadtgeschichte gut und interessant vermittelt werden kann.

Idee ist es, Alt- und Neubau durch einen Lufraum zu verbinden. Dieser Lufraum wird als Atrium ausgebildet, welches sich von unten nach oben, im Verlauf des Museums und der dort präsentierten Zeit und Geschichte Kassels verändert – so wie die Stadt selbst –

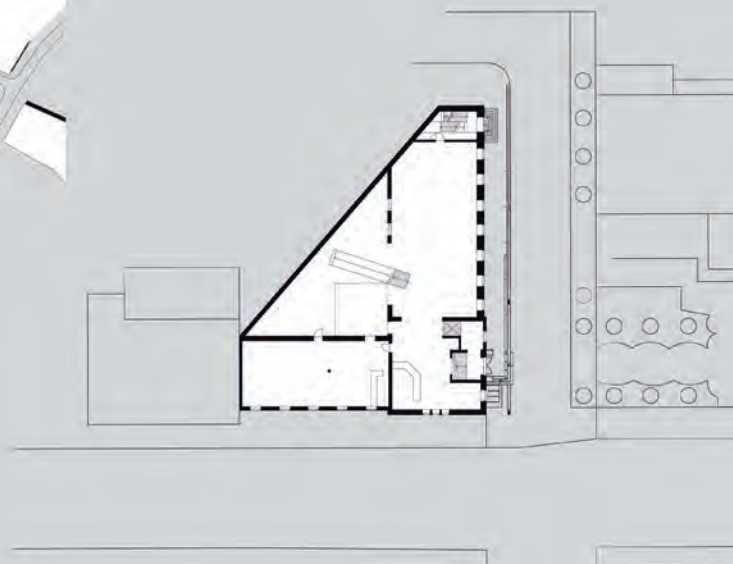
Ist das Atrium im Erdgeschoss noch klein und starr, so windet es sich im Laufe der Zeit und wächst von Etage zu Etage. Im 3. und 4. Obergeschoss greift die Drehung des Atriums auf die gesamte Etage über und zeichnet sich auch an den Außenwänden ab. Diese beiden Geschosse stehen für das „neue“, „große“ Kassel und tragen die Entwicklung, die Rotation und den Zuwachs in der Stadtgeschichte nach außen. Im Erdgeschoss befindet sich neben dem Eingangsbereich eine Cafeteria, von der sich je nach Bedarf nochmals ein Teil für Vorträge oder Seminare abtrennen lässt. Für die Wechselausstellungen stehen die Bereiche des Erdgeschosses und die des Atriums im Untergeschoss zur Verfügung.

Im 1. Obergeschoss befindet sich neben der Verwaltung auch der Beginn der Dauerausstellung, die sich bis in das 4. Obergeschoss fortsetzt. Auf allen Etagen kann sich der Besucher frei bewegen, es gibt also keinen Rundgang durch die Ausstellung. Zwar ist diese chronologisch geordnet, allerdings nur in der Vertikale.

Aufgrund der Museumserschließung in dem Atrium entstehen für den Besucher immer neue Blickbeziehungen über die Galerie in andere Etagen und Ausstellungsbereiche.



Lageplan 1:1000

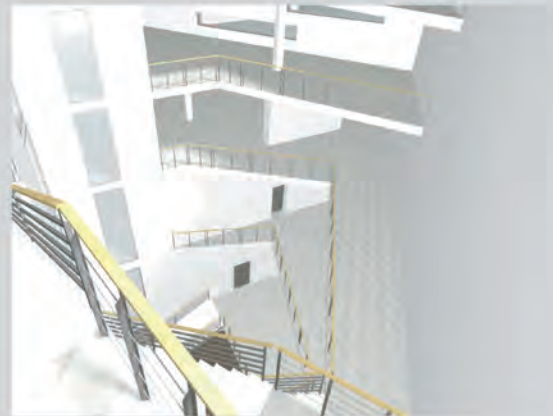
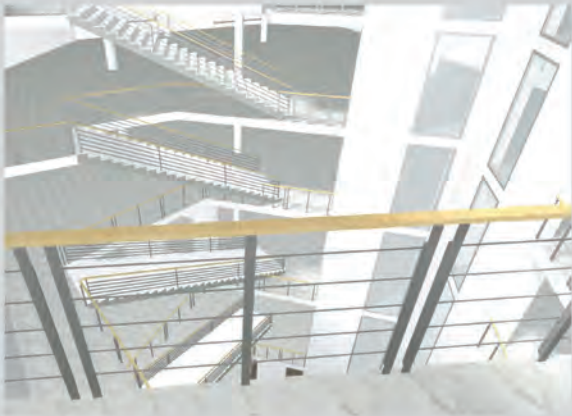


Ansicht Ständeplatz \_ 1:200

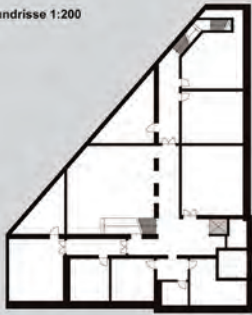


Ansicht Wilhelmsstraße \_ 1:200





Grundrisse 1:200



UG



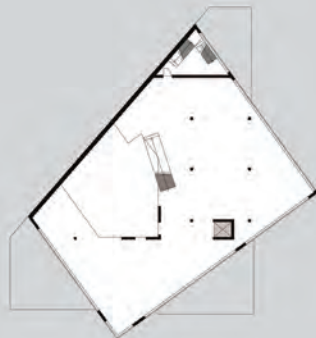
EG



1.OG



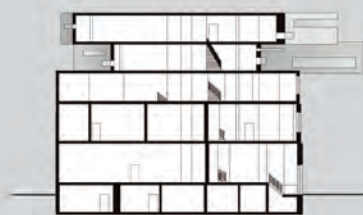
2.OG



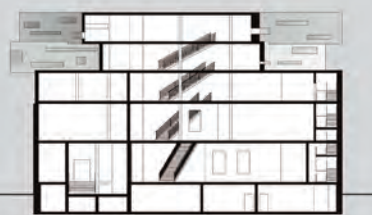
3.OG



4.OG

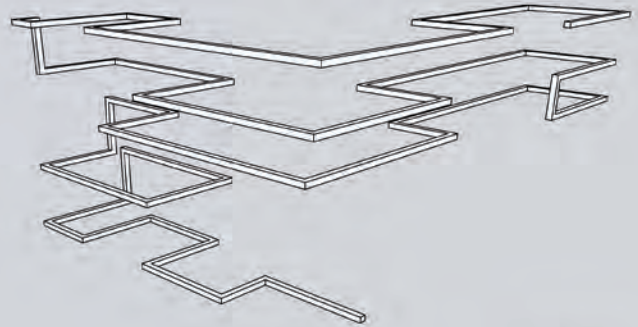


Schnitt A-A



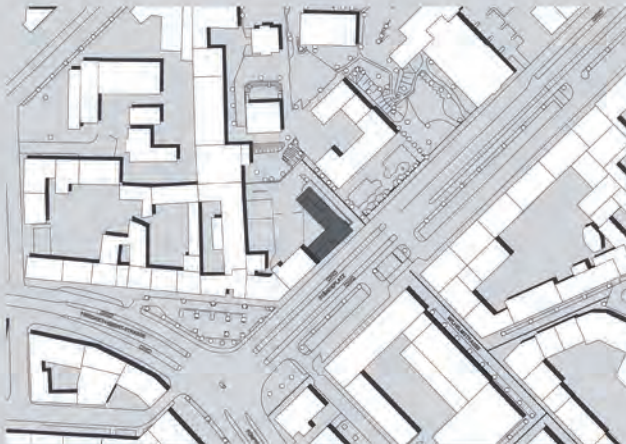
Schnitt B-B

# Kontraste

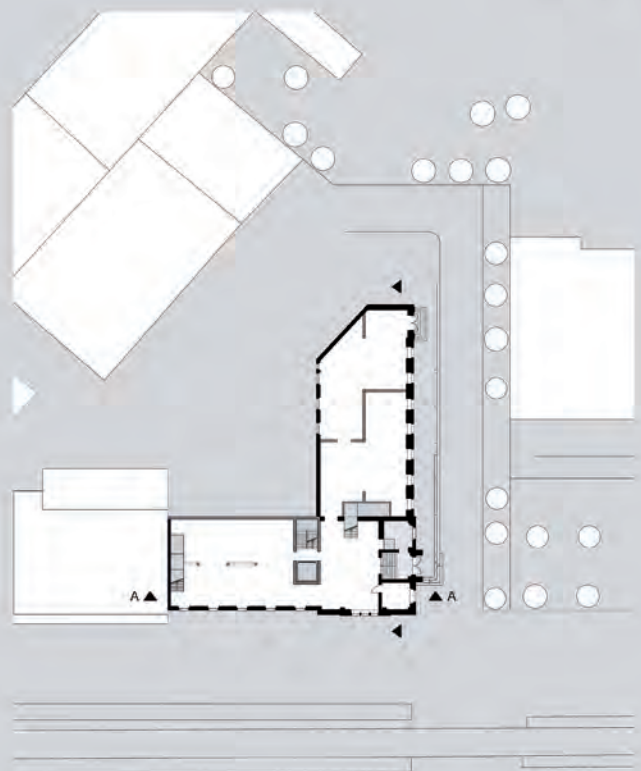


Rundgangsschema

Der aufgesetzte Neubau orientiert sich in seinen Proportionen am Altbau und wird durch die Fortsetzung der Pilasterlinien gerastert. Der Eck-Resalit des Altbaus spiegelt sich in dem darüber gelegenen Betonkubus wieder. Der L-Form des Museums folgend schließen sich zu seinen Seiten Ausstellungsflügel aus transluzenten Glaselementen an. Diese Körper sind so angeordnet, dass über den gesamten Rundgang Sichtbeziehungen zu Orten in Kassel entstehen und gleichzeitig immer andere Raumsituationen erlebt werden können. Nach der Wechselausstellung im Altbau erreicht man den offenen Glasbereich im 2. OG, um dort mit der Dauerausstellung zu beginnen. Dieser Bereich bietet ein ganz anderes Raumerlebnis als die geschlossenen Räume darunter. Von dem offenen Raum führt der chronologisch geführte Weg in die transluzenten Körper darüber. Dabei entstehen abwechslungsreiche Raumsequenzen, da die Wegeführung durch transluzent umrandete Räume, über Dachflächen, Lufträume und durch den geschlossenen Betonkubus führt. Dieser geschlossene Körper ist für die Epochen der beiden Weltkriege reserviert. Danach betritt man wieder helle Räume, die den Wiederaufbau Kassels atmosphärisch untermalen. Am Ende des Rundgangs erreicht man eine Dachterrasse um einen Rundblick über das heutige Kassel zu erhalten.



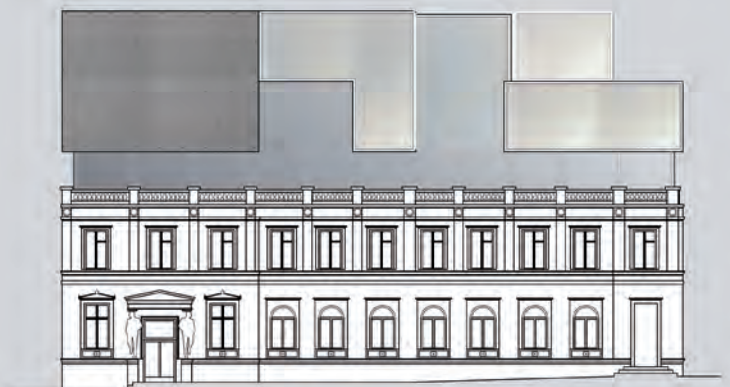
Lageplan 1:1000



Grundriss EG mit Umgebungsdarstellung 1:200

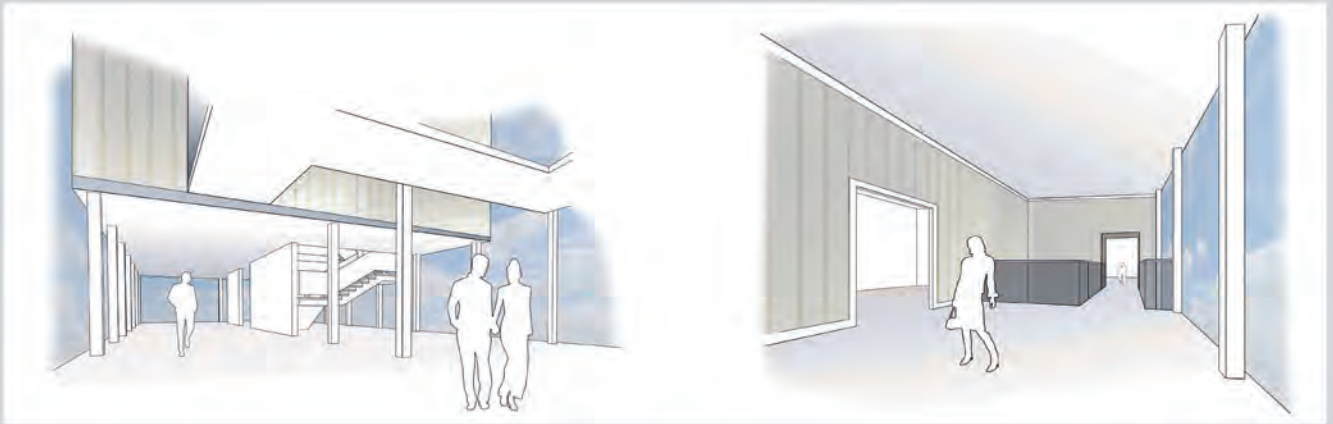


Ansicht Wilhelmsstraße 1:100



Ansicht Ständeplatz 1:100





Perspektive 2. Obergeschoss

Perspektive 4. Obergeschoss



Keller 1:200



Erdgeschoss 1:200



1. Obergeschoss 1:200



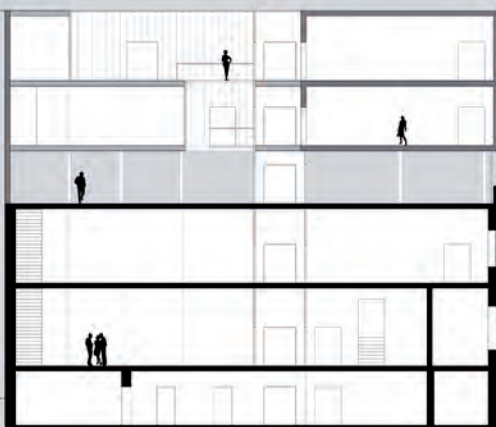
2. Obergeschoss 1:200



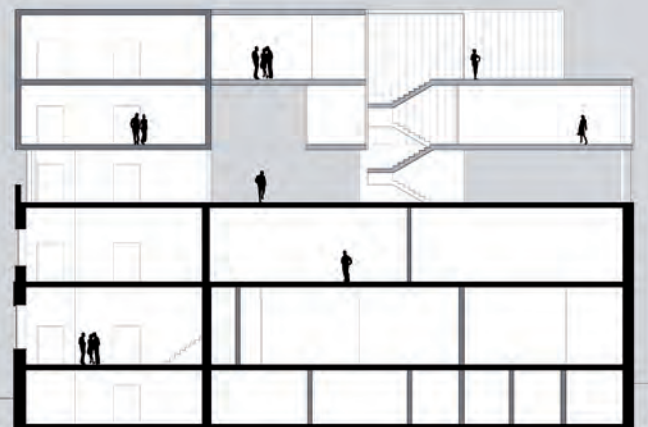
3. Obergeschoss 1:200



4. Obergeschoss 1:200

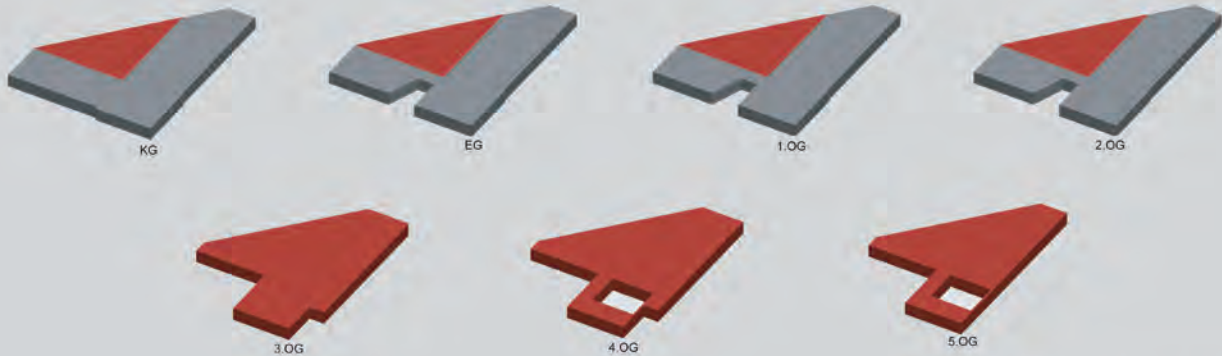


Schnitt AA 1:100



Schnitt BB 1:100

# Musío



Diagrammatische Darstellung Alt- (grau)/Neubau (rot)

Auf Basis theoretischer Grundlagen und praxisbezogener Erfahrung wird bei diesem Projekt der Um- bzw. Neubau des Stadtmuseums in Kassel geplant. Ziel war es ein Museumsgebäude zu schaffen in dem Alt und Neubau fließend ineinander übergehen, die alten Fassadenelemente soweit wie möglich erhalten bleiben und aus der wenigen vorhandenen frei bebaubaren Grundfläche das Maximum an Ausstellungsfläche heraus zu holen. Eine klare Gliederung, sowie eine Verdoppelung der momentanen Fläche wurde ebenfalls als Aufgabe gestellt.

Die Grundgedanken meiner Planung waren:

- getrennte Strukturierung
- Schaffung von größeren Ausstellungsbereichen
- Ausstellungs-/Bewegungsfreiheit der Kuratorinnen/Kuratoren/Besucher

Um eine getrennte Strukturierung von Büro-, Erschließungs- und Ausstellungsbereich zu erreichen, habe ich den Altbau an der Seite der Wilhelmsstraße eingeschnitten. Der Gebäudekörper zur linken Seite wird zukünftig der Büroteil des Museums. Der alte Fassadenputz wird entfernt um die ursprüngliche Patina des Gebäudes sichtbar zu machen und um eine optische Trennung zu erreichen.

Der vordere Teil des Altbaus dient nun der Erschließung des Museums.

Über die neu angelegte Treppensituation erreicht man die Ausstellungsflächen des Gebäudekörpers die im ersten Obergeschoss beginnen. Der Neubau geht in den ersten drei Geschossen fließend in den Altbau über und wölbt sich ab dem vierten Obergeschoss darüber, wobei die Geschosse vier und fünf über ein Atrium im Erschließungsbereich verfügen. Das fünfte Obergeschoss dient der regulären Ausstellung, aber kann ebenfalls für die Wechselausstellungen genutzt werden.

Im Neubaukomplex sind die Ausstellungsflächen jeweils über Rampen und/oder das Treppenhaus zu erreichen. Diese Ausstellungsflächen sind nur minimal mit Wänden/Stützen erschlossen, um eine möglichst große Ausstellungs-/Bewegungsfreiheit zu bieten. Die natürliche Beleuchtung der Ausstellungsflächen findet über Fensterbänder und die Glasflächen in der Fassade statt.

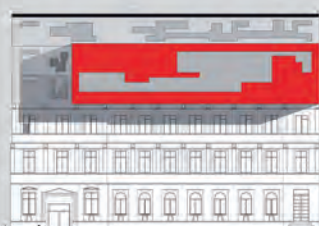
Im Erdgeschoss besteht die Möglichkeit ein Café und eine kleine Bibliothek zu errichten. Auch für die Museumspädagogik findet sich dort ein Platz.



Lageplan 1:1000



Grundriss EG mit Umgebungsdarstellung 1:200



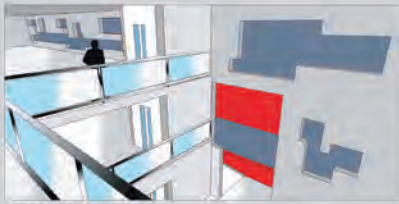
Ansicht Ständeplatz 1:200



Ansicht Wilhelmstraße 1:200



# Musío



Ansicht Atrium



Ansicht Rampe / Box



KG



EG



1.OG



2.OG



3.OG



4.OG



5.OG

Grundrisse 1:200



Schnitt A-A



Schnitt B-B



# Split it



Aussenperspektive

Die Neuplanung des Stadtmuseums in Kassel.

Der Entwurf setzt sich in aller erster Linie mit der Verbindung von Neu und Alt auseinander. Das beinhaltet, dass Fassaden und Deckenplatten erhalten bleiben. Ein Splitlevel vervollständigt den Entwurf und erzeugt so eine hohe Spannung im Gebäude. Durch die verspringenden Bodenplatten werden vielseitige und interessante Raumsituationen erzeugt. Im Erdgeschoss befinden sich die Wechsausstellung, Shop sowie auch ein Kaffee, diese Bereiche können separat vom Museumsrundgang besucht werden.

Weitere Externe Funktionen wie Verwaltung und Veranstaltungsräume sind so im Museum integriert das die den Rundgang nicht stören.



Lageplan 1:1000



Grundriss KG 1:200

Grundriss EG 1:200



Grundriss 1.OG 1:200

Grundriss 2.OG 1:200

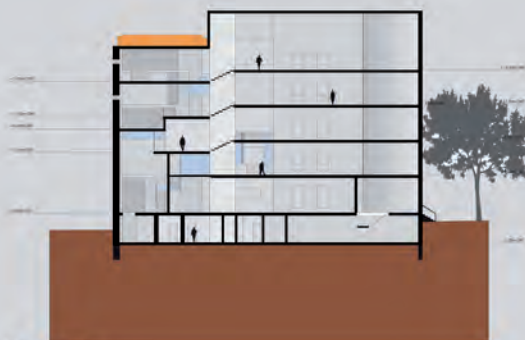


Schnitt A 1:200



Grundriss 2.5.OG 1:200

Grundriss 3.OG 1:200



Schnitt B 1:200



Grundriss 4.OG 1:200

# Split it



Ansicht vom Ständeplatz 1:200



Ansicht Wilhelmsstraße 1:200



Perspektive am Abend



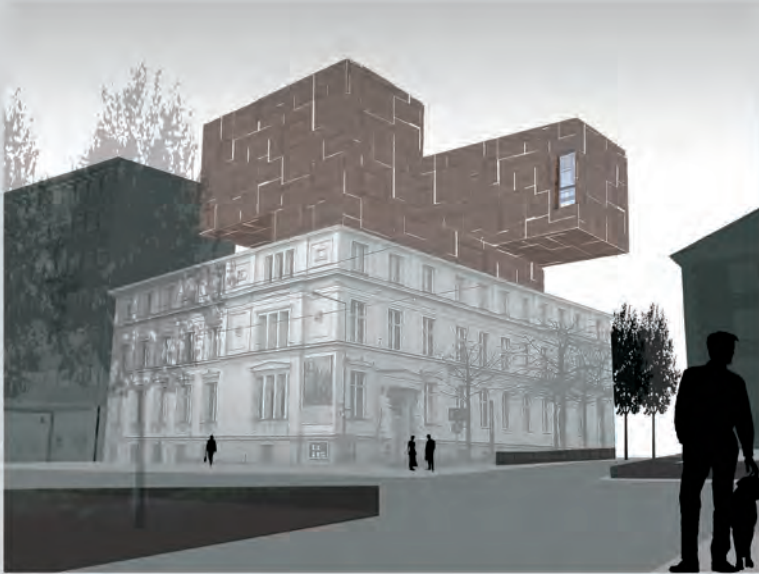
Innenraumperspektive



Innenraumperspektive



# Stadt M<sup>USEUM</sup> Kassel M<sup>ÖBEL</sup>



Der Neubau sitzt wie eine Art Möbel in der vorhandenen Struktur. Er ist als eigenständiger Baukörper zu verstehen, der sich mit neuer Raumstruktur durch den Bestand webt. Blickbeziehungen innerhalb dieser neuen, komplexeren Raumsequenzen spielen eine tragende Rolle. Sie bieten Ein- und Ausblicke in die verwobenen Räume und verdeutlichen zugleich die vertikale und horizontale Erschließung. Demgegenüber steht die gradlinige, sich wiederholende Struktur des Bestandes. Sie bietet große, überschaubare Räume, während die Organisation des Neubaus gerade dieses vermeidet. Alt- und Neubau stehen somit in wiederkehrendem Wechselspiel. Während die Ausstellungsfläche des Bestandes flexibel genutzt werden kann, ist die des Neubaus der Dauerausstellung vorbehalten. Die Haupteerschließung liegt in der neuen Struktur und legt den Schwerpunkt auf die Durchwegung des Volumens. Die Flächen für Sonderausstellungen, sowie für Veranstaltungen oder Museumspädagogik sind neben der Haupteerschließung im Ausstellungsbereich auch extern zu erreichen. Dies bietet die Möglichkeit, Veranstaltungen getrennt vom Museumsbetrieb zu schalten.



Lageplan 1:1000

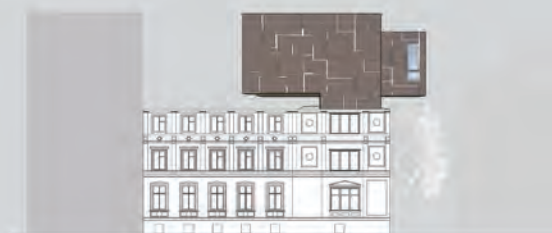


Ständeplatz

Grundriss EG mit Umgebungsdarstellung 1:200



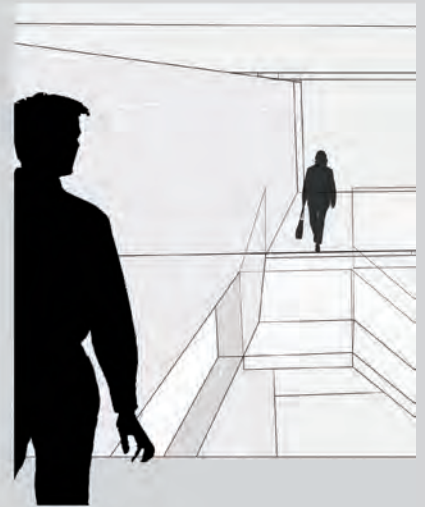
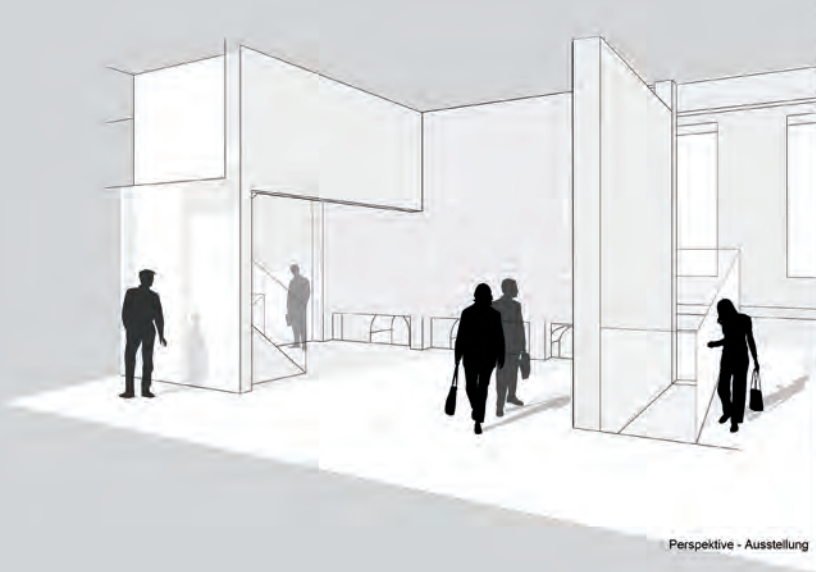
Ansicht Wilhelmstraße 1:200



Ansicht Ständeplatz 1:200







UG 1:200



1.OG 1:200



2.OG 1:200



4.OG 1:200



5.OG 1:200



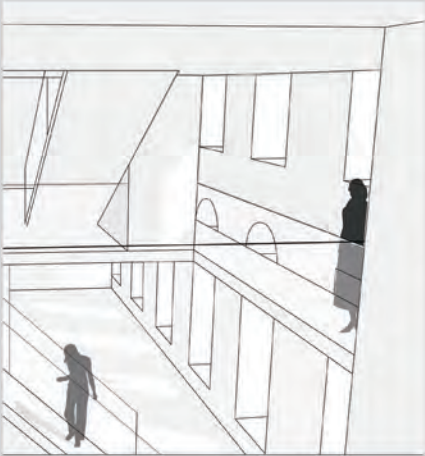
6.OG 1:200



Schnitt A-A 1:200



Schnitt B-B 1:200



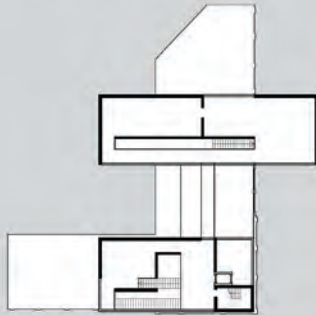
Perspektive - Eingangshalle



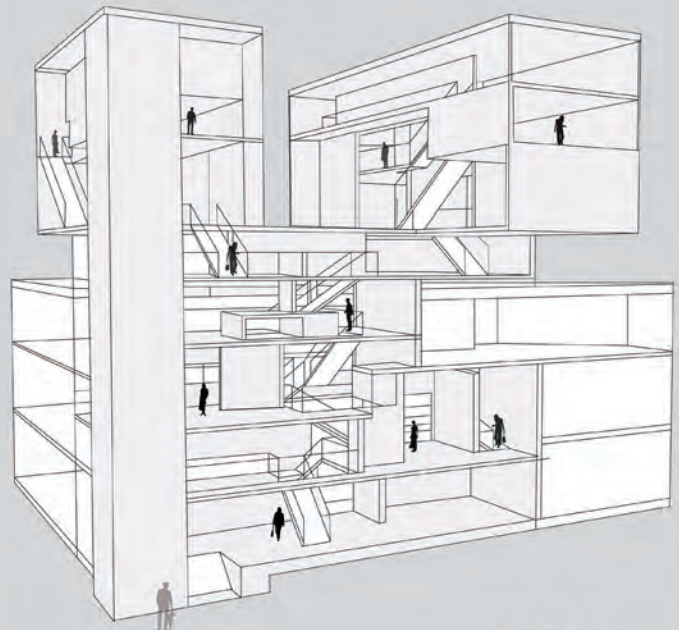
Perspektive - Blick auf den Neubau



3.OG 1:200



7.OG 1:200



Schnittperspektive, maßstabslos



Erschließung im Ausstellungsbereich



Übergänge zum Bestand



## **IMPRESSUM**

Herausgegeben vom  
Fachgebiet Architekturtheorie und Entwerfen  
Prof. Philipp Oswalt, Dipl.-Ing. Kilian Enders

### **Kassel 2008**

Universität Kassel  
Henschelstraße 2, R. 1129  
D-34109 Kassel  
Fon 0561 804-2393 (Skr.)  
Fax 0561 804-3875  
theorie@asl.uni-kassel.de  
[www.uni-kassel.de/fb6/fachgebiete/  
architekturtheorie.htm](http://www.uni-kassel.de/fb6/fachgebiete/architekturtheorie.htm)



Im Rahmen der Neuordnung der Kasseler Museumslandschaft soll das Stadtmuseum erweitert und neu gestaltet werden. Die Stadt Kassel hat hierfür ein Investitionsvolumen von ca. 5 Mill. Euro vorgesehen. Ziel ist, bis zum Stadtjubiläum im Jahr 2013 die Umgestaltung des Stadtmuseums realisiert zu haben.

Im Wintersemester 2007/2008 widmeten sich zwölf Architekturstudenten der Universität Kassel unter Leitung von Prof. Philipp Oswalt und Dipl.-Ing. Kilian Enders der Erweiterungsplanung für das Stadtmuseum. Wichtige Themen hierbei waren das Verhältnis von Neubau zu Bestand, die Konzeption des Ausstellungsrundgangs sowie die architektonische Idee für die Innenräume.

Vorgabe waren hierbei, die Nutzfläche (brutto 2.000 qm) möglichst zu verdoppeln und den Erweiterungsbau auf dem vorhandenen Grundstück unterzubringen. Eine Sichtbarkeit des Umbaus nach Außen und damit verbunden eine stärkere Präsenz des Stadtmuseums im Stadtraum war ausdrücklich erwünscht. Bei den hier vorgestellten Entwürfen handelt es sich nicht um eine Realisierungsplanung, sondern um das Entwickeln und Prüfen von unterschiedlichen Ausbaumöglichkeiten auf ihre Stärken und Schwächen. Durch die ambitionierte Größenvorgabe sollten die Entwurfsansätze zugespitzt und radikalisiert werden.